

Walter Baum

Rede zur Nachtragshaushaltsatzung der Stadt Koblenz im Stadtrat am
13.11.2014 namens der F/B/G-Fraktion

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
verehrte Bürgermeisterin und Beigeordnete,
geschätzte Kolleginnen und Kollegen im Rat,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

allein die Erhöhung des konsumtiven Ergebnisses um 14,3 mio € des
Nachtragshaushaltsplans 2014 sprechen eine deutliche Sprache. Sie sind
bedauerlich und ernüchternd zugleich!

Der Jahresfehlbedarf 2014 mit diesem Defizit war natürlich nicht geplant.
Wäre alles nach unseren Planungen gelaufen, dann...
Doch nicht zuerst unsere eigenen Fehler haben dieses Ziel zunichte gemacht,
sondern die Kontraproduktivität der rot-grünen Landesregierung hat uns einen
Strich durch die Rechnung gemacht.

Denn obwohl Bund und Länder über Rekordsteuereinnahmen von über 570
Milliarden Euro jährlich verfügen können, sind sie nicht in der Lage, die
Kommunen gemäß den Belastungen, vor allem im sozialen Bereich, mit
entsprechenden und ausreichenden Finanzmitteln auszustatten.

Die Schuldenbremse, die in RLP bis 2020 erreicht sein soll, scheint eine gewisse
Kreativität, wenn nicht gar Willkür, im Umgang mit dem Gemeindefinanzgesetz
hervorgerufen zu haben.

Die Folge: Immer mehr Lasten werden auf die Kommunen abgewälzt.

Allein durch die Systematik der Schlüsselzuweisungen mit dem
Soziallastenansatz ist uns ein immenses Defizit entstanden. Die Kosten der
Sozialaufwendungen sind pro Einwohner der Stadt Koblenz gerade mal um
schlappe 48.- Euro teurer geworden.
48 Euro hören sich nicht viel an, aber bei 110000 Einwohnern sind das sage und
schreibe 5,28 mio Euro mehr als ursprünglich geplant!

Auch die Hilfen für Asylbewerber sind um die das Doppelte gestiegen.

Hier sind wir natürlich alle gefordert aber wir müssen als Stadt aufpassen, dass wir die Gäste behutsam im Rahmen unserer Möglichkeiten aufnehmen, keine Ghettos bilden und möglichst gemeinsam mit den eingewanderten Menschen Lösungen zur Integration suchen.

Dazu ist aber vor allem auch der Bund gefragt, auch mal unbürokratische Entscheidungen zu fällen.

Keiner von uns möchte 70 Jahre nach der dramatischen Bombennacht von Koblenz selbst in eine ähnliche Lage kommen wie viele Millionen Menschen in allen Teilen der Welt.

Heute zahlen wir als Stadt ca. 123 mio Euro allein nur für unsere Sozialaufwendungen!

Hier wurde wieder aus Sicht der FBG das Konnexitätsprinzip verletzt, wie auch schon bei der Erweiterung unserer KITAs. Hier müssen wir Bauvorhaben vorfinanzieren, die uns das Land erst viel später –hoffentlich- zurückzahlt.

Generell sollte sich als Quintessenz gleichwohl zeigen, dass die Systematik der Schlüsselzuweisungen große Tücken hat. Durch die Abhängigkeit vom Land, das ständig die Berechnungsgrundlagen anpasst, und durch die Kopplung an andere Kommunalmesszahlen, die stark schwankend sind, ist eine verlässliche Planung kaum möglich.

Doch wieder ein Blick auf unsere Ergebnisse im Nachtragshaushalt: Wir mussten leider feststellen, dass die BUGA doch noch teurer geworden ist, so wie es scheint aber unabweisbar.

Die Ausgaben auch innerhalb dieses Stadtrates sind über 50 000 € gestiegen, weil die Wähler eine solche bunte Zusammensetzung wollte! Auch unabweisbar.

Die Erhöhung in dem Bereich unserer Schulen können wir nur begrüßen, weil durch die Ertüchtigung mit Brandschutzmaßnahmen, Schadstoffsanierungen und endlich auch die Sanierung der naturwissenschaftlichen Räumen unsere Schulen zumindest im Ansatz verbessert werden.

Die Ausgaben in der Stadtbibliothek werden im vorliegenden Ansatz durch eine großzügige Spende der Sparkasse unter dem Strich um ca. 58.000€ vermindert. An dieser Stelle wäre die FBG froh, wenn mit den Einsparungen ein größerer Bestand der Bibliothek angeschafft würde. Platz haben wir in den Räumen

wahrlich genug! Die Frequentierung des Hauses gibt dem Konzept ja auch recht, mit einem besseren Bestand kann die Attraktivität noch gesteigert werden.

Wenn wir schon im Forum sind, noch eine Anregung der FBG: das Romanticum muss unseres Erachtens besser und mehr bespielt werden, für besondere Veranstaltungen geöffnet werden.

Die Ausgaben im Zusammenhang mit der Förderung der städtebaulichen Maßnahmen im neuen Fördergebiet soziale Stadt Neuendorf begrüßen wir ausdrücklich.

Im Vermögensplan der Koblenz-Touristik fallen uns die über doppelt so hohen Kosten für die Aufständerung der Container auf dem Campingplatz auf. Wir haben damals im Rat der Maßnahme zugestimmt, weil wir von der ersten Berechnung ausgegangen sind.

Einen Punkt möchten wir auch nicht unerwähnt lassen, der Bau der Nordtangente rückt ja anscheinend immer näher, die Entlastung von Metternich und Umgebung soll damit einhergehen. Die FBG fordert aber an dieser Stelle noch einmal nachdrücklich, dass die beiden Stadtteile am Ende der neuen Straße nicht vergessen werden: im Süden der Stadtteil Moselweiß, in dem heute schon der Verkehr sich mehr quält als rollt und im Norden der Stadtteil Bubenheim, jetzt auch durch täglichen starken Verkehr zum Globus gebeutelt. Hier muss es zeitnah zum Weiterbau der sogenannten Ortskernentlastungsstraße kommen. Das großzügig von der Fa. Globus finanzierte Stück ist tatsächlich z. Zt. eine Stadtteilbelastungsstraße und sollte dringend bis zum Anschluss an die L127 in der Höhe der Autobahnbrücke über die A48 gebaut werden, auch wenn Sie Herr Oberbürgermeister, bei der Übergabe der neuen Straße in der letzten Woche gesagt haben, dass an eine baldige Erweiterung noch nicht zu denken sei.

Nichts desto trotz:

Die Verwaltung hat unseres Erachtens seine Hausaufgaben in weiten Teilen erfüllt, weswegen wir auch guten Gewissens dem Nachtragshaushalt zustimmen werden.

Ich bedanke mich im Namen der FBG-Fraktion bei dem Kämmerer, Herrn Oberbürgermeister Hofmann-Göttig, bei der Bürgermeisterin und den Dezernenten, insbesondere bei Frau Brockmann-Kneip und ihrer

Mannschaft und allen maßgeblich Beteiligten an dem vorliegenden
Beschlussentwurf.

Vielen Dank
(Es gilt das gesprochene Wort)